

Intelligenz-Blatt zur Laibacher Zeitung

Nro. 130.

Donnerstag den 29. October

1835.

Vermischte Verlautbarungen.

S. 1513. (2) Nr. 5266/2222.

G d i c t.

Von dem I. l. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach. wird hiermit bekannt gemacht: Es sei über Unlangen der Frau Theresia von Riebler'schen Erben, unter Vertretung des Hrn. Dr. Burger, de praesentato 22. Juli 1835, S. 2222, die executive Feilbietung der, den Eheleuten Anton und Maria Kumer aus Waitsch gehörigen, auf 46 fl. geschätzten Fahrenisse, als: eines mit Eisen beschlagenen Wirtschaftswagen und eines Deichselwagens, dann der auf Maria Kumer vergewährten, zu Waitsch sub Cons. Nr. 29 behaussten, der Pfalz Laibach sub Rect. Nr. 19 dienstbaren, auf 5281 fl. 40 kr. bewerteten balben Kaufrechtsbube, und der der Kirche St. Simon et Judä zu Waitsch sub Rect. Nr. 5 unterthänigen Ueberlandegründe, bestehend aus dem Acker und der Wiese Paradischa, im gerichtlichen SchätzungsWerthe von 270 fl., wegen aus dem Urtheile ddo. 19. Jänner 1835 schuldigen Zinsen pr. 160 fl. bewilligt, und es seyen zu deren Vornahme drei Feilbietungstermine, als auf den 21. October, 21. November und 21. December I. J., jedesmahl Vormittag von 9 bis 12 Uhr in Loco der Realitäten zu Leeb mit dem Unhange angeordnet worden, doch dieselben nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem SchätzungsWerthe hintangegeben werden. Der Grundbuchsextract, die Elicitationsbedingnisse und das Schätzungsprotocoll liegen hier zu Seeremanns Einsicht bereit.

Laibach den 13. August 1835

Ummerkung: Bei der ersten Feilbietungstag-
sitzung ist kein Kaufstücker erschienen.

S. 1514. (2)

G d i c t.

Nr. 2697.

Von dem I. l. Bezirksgerichte Umgebung Laibach wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Robida von Waitsch hiermit bekannt gegeben: Es habe wider ihn Mathias Kemphar von Vog. sub praes. 2. September d. J., die Klage auf Erkenntniß, ihm gebühre kein Recht, aus dem Ehevertrage vom 22. Jänner 1828 auf den Meistboch von der, dem Anton Robida gehörigen, zu Waitsch liegenden, der fürstbischöflichen Pfalz Laibach sub Rect. Nr. 21/22 zinsbaren Hubrealität, eingebracht, und es sei ihm zu dessen Verteidigung Herr Dr. Piller als Curator aufgestellt, zugleich aber die Verhandlungstagsitzung auf den 5. Februar I. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem Bezirksgerichte anberaumt worden, deswegen er nun zur selben selbst zu erscheinen, allenfalls einen andern Vertreter zu wählen, oder aber dem von diesem Gerichte aufgestellten seine Rechtsbehelfe an die Hand zu geben

wissen möge, widrigens die Klagsache mit dem bestellten Curator ordnungsmäßig und zwar auf Gefahr und Kosten des abwesenden Geklagten ausgetragen werden würde.

Laibach am 19. September 1835.

S. 1518. (2)

G d i c t.

Nr. 1840.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Radmannsdorf wird hiermit bekannt gemacht: Es seye über Unsuchen des Herrn Simon Jassen von Laibach, Cessionär des Herrn Dr. Koller, gewesenen Cessionär des Frau Katharina Jassen, in die executive Feilbietung der, dem Blas Jassen gehörigen, zu Leeb Haus-Zahl 13 liegenden, der lobl. 23 Zukirchengült sub Ucb. Nr. 3 dienstbaren, gerichtlich auf 1494 fl. 45 kr. geschätzten Realitäten, und der auf 131 fl. 51 kr. bewerteten Fahrenisse, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 21. Mai 1828, Nr. 650, schuldigen 100 fl. c. s. c. gerilligt, und es seyen zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 21. October, den 21. November und den 21. December d. J., jedesmahl Vormittag von 9 bis 12 Uhr in Loco der Realitäten zu Leeb mit dem Unhange angeordnet worden, doch dieselben nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem SchätzungsWerthe hintangegeben werden. Der Grundbuchsextract, die Elicitationsbedingnisse und das Schätzungsprotocoll liegen hier zu Seeremanns Einsicht bereit.

Bereintes Bezirksgericht Radmannsdorf am 1. September 1835.

S. 1516. (2)

J. Nr. 1490.

Executive Elicitation
der dem Joseph Wosditsch in Wodeschitsch gehörigen Hube.

Vom Bezirksgerichte der Generalherrschaft Welsches wird hiermit bekannt gemacht: Es sey auf Unsuchen des Herrn Johann Grdgel, von Radmannsdorf, gegen den Joseph Wosditsch, in Wodeschitsch, wegen aus dem wirtschaftsamlichen Vergleiche d. o. Bezirksobrigkeit Welsches am 5. August 1835 schuldiger 155 fl. M. M. und Nebenverbindlichkeiten, in die executive Veräußerung der, mit gerichtlichem Pfandrecht belegten, auf 1711 fl. 45 kr. geschätzten, zur lobl. Herrschaft Radmannsdorf sub Rect. Nr. 781 dienstbaren Kaufrechtsbube samt Un- und Zugehör gewilligt worden, und zur Veräußerung derselben drei Tagsatzungen nämlich die erste auf den 19. November, die zweite auf den 19. December 1835, und die dritte auf den 19. Jänner 1836, im Orte der Realität, jedesmahl um 10 Uhr Vormittags mit dem Bedenken ausgestrieben, daß, wenn diese Realität bei der ersten und zweiten Elicitation nicht um oder über den SchätzungsWerth an Mann gebracht werden sollte, selbe bei der dritten auch unter demselben hintan gegeben

werden wird. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Licitationsbedingnisse hieramts eingesehen werden können, welche auch am Tage der Lication öffentlich werden bekannt gemacht werden.

Bezirksger. zu Weiden am 16. October 1835.

B. 1522. (2)

Nr. 747.

G d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Weissenfels wird hiermit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Johann Bosdix von Laibach, durch seinen Gewaltträger Johann Lautischer von Kronau, in die executive öffentliche Heilbietung der, zur Herrschaft Weissenfels Urk. Nr. 411 dienstbaren, zu Ratschach gelegenen Hubrealität, im gerichtlichen Schätzungs-wert von 960 fl. 20 kr., wegen, aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 3. October 1826 noch schuldigen 36 fl. 15 kr. M. M., gewilligt, und hiezu der 21. November und 21. December d. J., dann 22. Jänner s. J., jedesmahl von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Orte der Realität zu Ratschach mit dem Besoage bestimmt worden, daß folsß diese Realität bei der ersten oder zweiten Heilbietungs-Lag-szung nicht um oder über den Schätzungs-wert veräußert werden sollte, solde bei der dritten auch unter demselben hintan gegeben werden wird.

Hieron werden sämtliche Tabulargläubiger und Kaufschiebhaber mit dem Besoage in die Kennt-niss gesetzt, daß die Schätzung und die Licitationsbedingnisse in den gewöhnlichen Amtsständen hier eingesehen werden können.

Bezirksger. Weissenfels am 15. October 1835.

B. 1519. (2)

Bauholz - Lication in Stämmen.
Das Verwaltungsampt der hochgräflich von Auersperg'schen Herrschaft Sonnegg bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß am 5. November d. J. in den gewöhnlichen Amtsständen 282 Stämme unausgezimmertes, theils bereits ab-gefälltes und theils noch am Stamme stehendes, von 11 bis 28 Zoll im Durchmesser, dann von 7 bis 22 Klafter Länge messendes Bauholz, in Loco der nahe beim Schloße Sonnegg geleges-nen Waldungen Goritschza, Bärenstein und Spaschnik, parthienweise im Wege der Lication den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden. Die Licitationsbedingnisse werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Verwaltungsampt Herrschaft Sonnegg am 23. October 1835.

B. 1517. (2)

Nr. 1735/144.

G d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Rad-mannsdorf wird hiermit allgemein bekannt gemacht: Es seye auf Anlongen des Herren Dr. Wurzbach, Valentin Novak'schen Concursmasse-Verwalter, und über Zustimmung der Gantgläubiger, in den gerichtlichen versteigerungswiseen Verkauf der

zur gedachten Concursmasse gehörigen, in der Gründs-Inventur als zweifelhaft einbringlich angeführten Aktivforderungen pr. 4484 fl. 28 1/2 kr., und der ur-einbringlichen, im Betrage von 6508 fl. 27 kr., wovon das Verzeichniß in der diesigerichtlichen Re-gistratur zu Federmanns Einsicht bereit erliegt, ge-willigt, und zur Vornahme dieser Lication eine einzige Tagsszung auf den 1. December d. J., Vor-mittag von 9 bis 12 Uhr, vor dieser Concurs-Institution mit dem Unhange festgesetzt worden, daß diese Aktivforderungen gleich bei dieser Tagsszung um jeden Preis an den Meistbietenden werden los-geschlagen werden.

Die Licitationsbedingnisse können in den ge-wöhnlichen Amtsständen und bei der Lication hieramts eingesehen werden. Es werden daher alle Kauflustigen und die gesammten Valentin No-vak'schen Concurs-Gläubiger zur gedachten Lication hiermit eingeladen.

Vereintes Bezirksgericht Radmannsdorf am 14. August 1835.

B. 1525. (2)

A n n o n c e.

Der gehorsamst Gefertigte fühlt sich verpflichtet, für den ihm bisher geschenkten Zuspruch den innigsten Dank auszusprechen, und zugleich die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seine Traiteurie wieder in das ständische Redoutengebäude übertragen habe, wo man nach dem billigst be-rechneten Tariffe sowohl Mittags als Abends speisen kann. Sollte eine grö-fsere Gesellschaft zusammen zu speisen wünschen, so ist er auch erbietig, eine formliche Table d' hôte zu veranstalten.

Ergebenster

R a n z e l l i ,
Gastgeber.

B. 1507. (3)

Das hochlobliche F. F. Landes-Gubernium hat der Unterzeichneten die Errichtung einer Erziehungs- und Lehr-Anstalt für Mädchen gebildeter Stände gnädigst zu bewilligen geruht. Unterricht in den Elementar - Gegen-ständen, französische und italienische Sprache, Geographie, Geschichte, weibliche Arbeiten und Wirtschafts-kennnisse, dann vorzüglich die Religions mittelst Vortrags eines eigenen geistlichen Herrn Katecheten,

bilden die Hauptbestandtheile der-
selben.

Meltern und Vormünder, welche ihre Kinder oder Pflegbefohlenen dieser Anstalt anzuvertrauen wünschen, belieben (und zwar Auswärtsige in frankirten Briefen) an die Unterzeichnete im Bürgerspitalsgebäude, ersten Stock rückwärts, am Mehlplatz, gefälligst sich zu wenden.

Laibach am 21. October 1835.

Katharina Tribuzzi,
Vorsteherin.

3. 1524. (2)

In Carl Gerold's Buchhandlung in Wien ist in Commission erschienen, und das selbst, so wie in der

Jg. A. Edel v. Kleinmayer'schen Buchhandlung zu haben:

Für Kalobiotik,

Kunst das Leben zu verschönern,
neu, ausgestecktes Feld menschlichen
Strebens.

Winfred
Erhöhung und Veredlung des Lebensgenusses
von

Wilhelm Brönn.

12. Wien, 1835.

In Umschlag broschiert. Preis: 1 fl. C. M.

Wenn Neuauaufgestelltes in einer bereits bekannten Wissenschaft schon geeignet ist, bei einigem Augen öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen, um wie viel mehr dürfte das angekündigte Buch darauf Ansprüche machen, da es die Aufstellung einer ganz neuen Lehre (Wissenschaft im weiten Sinne) behandelt, die von so wichtigem, bandgreislichem Nutzen sowohl für das Leben des Einzelnen als der Sammltheit werden kann. Außerdem, daß hiedurch der Ästhetik eine ganz neue Wendung und Ausdehnung gegeben wird, ist das vorliegende Werkchen auch ein wohlwollender Rathgeber für Jedermann, sein tägliches Leben schöner, interessanter und angenehmer einzurichten: eine Angelegenheit, die jedem Denkenden und Gefühlvollen am Herzen liegt, um so mehr, da uns hier durch keinen schönen Traum in kurze Täuschung geboten, sondern klar und einsichtig gezeigt wird, wie das Wirkliche sich verschönern und veredeln lasse.

3. 1525. (1)

In der

J. A. Edel v. Kleinmayer'schen Buchhandlung, als dem einzigen Expeditionsorte des „Österr. Zuschauers“ für Laibach und ganz Krain, ist gegen ganzjährige Pränumeration von 5 fl. C. M. in wöchentlichen Lieferungen zu beziehen:

Der

Österreichische Zuschauer.

Zeitschrift

für

Kunst, Wissenschaft, geistiges Leben.
Redacteur u. Herausgeber: J. S. Ebersberg.

Der Jahrgang beginnt mit 1. October 1835 und endet mit letztem September 1836. 97 Druckbogen, oder 1552 Druckseiten. 4 Bände in gr. 8. Wöchentlich drei Nummern.

Ganzjährige Pränumeration: 5 fl. C. M.

Diese Zeitschrift, die Fortsetzung der durch ein rühmliches Wirken seit zwölf Jahren bekannten „Feiertunden“, hat sich das edle Ziel gesetzt, die Ideen der Neuen mit den Ideen der Alten zu vermitteln, das Gute zu befördern, das Schlechte in Beiden rücksichtslos zu bekämpfen. Ihre Tendenz ist Verbreitung edler Gesinnungen, Anregung zu wissenschaftlicher Thätigkeit, Bildung, Ausklärung, Erhebung des Geistes. Sie besteht 1) aus dem Hauptblatte, welches nur ausgewählte Aussage, darunter viele von classischem Werthe, zur Beliehrung und Erheiterung des Geistes, in der anscheinendsten Form; Erzählungen, Novellen, Biographien, ausgezeichnete Thaten und Verirrungen aus dem Kreise der besseren, wie der entarteten Menschheit, enthält; dann 2) aus dem mit rascher Thätigkeit redigirten Notizenblatte, welches die Erscheinungen der Zeit stets im Auge, als les Merkwürdige und Interessante der Gegenwart liefert und Ansichten der Mäßigung, Unparteilichkeit, practischen Verstandes entwickelt; endlich 3) aus einer wöchentlichen Beilage, welche unter dem Titel: „Blätter für geistige Thätigkeit, wissenschaftliche Erörterungen und nützliche Studien.“ Anregung für edle Beschäftigung und für gemeinsame Mitwirkung jedes einzelnen Lesers zu dem Gesamtzwecke des Werkes zur Aufgabe hat.

Wie viel des Guten diese Zeitschrift unter dem früheren Titel gewirkt; Welch kräftigen Einfluß sie auf das wissenschaftliche und akademische Leben, wie überhaupt auf die gebildeten Classen im Vaterlande, errungen hat, ist mit dem einstimmigen Lob aller Parteien anerkannt worden. Immer dem weisen und nützlichen Fortschritt der Zeit huldigend, bat sie sich jährlich einem höheren und edleren Ziele genähert. Sie wird ferner leisten, was von dem entschlossensten Willen, mit Aufopferung aller Kräfte geleistet werden kann. Da sie das Ungeheure mit dem Nüglichen auf eine so äußerst glückliche Weise vereinigt, gewährt sie allen Classen eine

sehr interessante Lecture. Feder, den ein glücklicher Trieb zur wissenschaftlichen Bildung zieht; Feder, der mit innigerem Anttheile an dem hängt, was die mit eilendem Fittig hinauspendende Zeit bringt; Feder, in welchem die Interessen des Guten, Nüglichen und Edlen das Herz höher schlagen machen; Feder, für den geistiges Leben mehr Werth hat, als das gemeine und thierische — wird sich durch die Lecture derselben erheitert, erkräftigt, vereidelt finden.

Die Expedition dieser Zeitschrift übernimmt in Laibach die obige Buchhandlung, welche von dem Herausgeber zum alleinigen Commissionär für Krain ernannt worden ist. Sie erhält die erscheinenden Blätter wöchentlich pünktlich von dem Expeditions-Comptoir in Wien zugesendet, und wird die Abnehmer dieser Zeitschrift vollkommen jüsten den Stellen.

Der Preis dieses an 100 Druckbogen starkem periodischen Werkes ist äußerst gering! Mit der kleinen Auslage von fünf Gulden erhält der Abonnent ein ganzes Jahr hindurch eine von den edelsten Kräften im Vaterlande unterstützte und be-

reicherte Lecture! Diejenigen, deren Aufenthalt vom Commissionorte ferner ist, können in jeder Poststation der östr. Monarchie auf diese Zeitschrift vom 1. October bis letzten December d. J. vierteljährig mit 2 fl. 50 kr.; vom 1. Jänner 1836 an aber halbjährig mit 3 fl. C. M. pränumerieren. Gegen den Erlag dieser Summe (welche von keiner Poststation erhöht werden kann, und woran sich keinerlei Auslagen knüpfen) erfolgt die bestimmte, äußerst pünktliche Zusendung unter der gedruckten Adresse des Abonnenten. Um jedoch auch jenen, welche mit dem Abonniren auf den Poststationen nicht vertraut sind, oder wider Ver- muthen Unstände finden, dieses Geschäft zu erleichtern, übernimmt die Redaction des Zuschauers die Besorgung derselben. In diesem Falle wollen sie für das Abonnement vom 1. October bis letzten December 1835, den Betrag von 1 fl. 50 kr. (und hierzu noch 6 kr. C. M. als Recepissen-Entschädigungsgebühr) franco an die Redaction des Zuschauers (Wien, Stadt, Dorotheengasse Nr. 1117) einsenden, und der genauesten Besorgung versichert seyn.

Z. 1530. (1)

P a c h r i c h t.

Das unterzeichnete Großhandlungshaus hat die Ehre bekannt zu machen, daß bei der Verlosung des Tivoli kein Rücktritt statt findet, und die Ziehung unwiderruflich am 19. März 1836 vorgenommen werden wird.

Diese beginnt mit dem Zuge der Serien, welche mit allen darin enthaltenen Nummern gewinnen müssen; und unmittelbar hierauf werden aus einem Glücksrade mit den 90 Zahlen des gewöhnlichen Lotto, wie bei der Zahlen-Lotterie, die 5 Rufe gehoben, welche die Haupttreffer im Werthbetrage von fl. 200,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 erhalten.

Der Vortheil dieser Verlosung ist einleuchtend; — denn schon das Errathen einer Nummer — der Serie — sichert einen Gewinn, — das Errathen von zwei Nummern, nämlich der Serie und der Zahl, bringt aber einen Hauptgewinn: das Tivoli oder einen der vier Silbergewinne von 6000, 5000, 4000, 3000 Lotth 13löblichem Silber.

Das teilnehmende Publicum wird sich in den vorzüglichern Collecturen und Handlungen aller Städte der Monarchie, die etwa gewünschten Lieblings-Nummern leicht verschaffen können. — Dem Gewinner des Tivoli wird eine baare Ablösung von 200,000 Gulden angeboten. — Die Silbergewinne, in der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn Stephan Mayerhofer neu verkürtzt, werden sich nicht nur durch Schönheit der Form und Arbeit auszeichnen, sondern auch Alles darbieten, was zum täglichen Gebrauche einer Haushaltung, so wie zur Ausschmückung einer eleganten Tafel erforderlich ist.

Diese Eigenschaften dürfen die Silbergewinne besonders für Braut-Ausstattungen u. dgl. sehr zweckmäßig und werthvoll machen. In Kürze werden selbe zur allgemeinen Beurtheilung öffentlich aufgestellt werden.

Zu diesem interessanten Spiele kostet ein Los 5 fl. C. M., und auf 5 Lose wird ein Freilos beigegeben. — Diese Freilose haben die besondern Vortheile, daß selbe nicht nur auf alle Gewinne ohne Ausnahme spielen, sondern sie haben für sich allein noch eigene Prämien von fl. 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 600, 200, 100 u. s. w. — Jedes Freilos muß sicher gewinnen.

Wien, am 20. October 1835.

D. Zinner et Comp.,

f. f. priv. Großhändler.

Losse dieser Lotterie sind zu den nämlichen Preisen und Bedingnissen, wie sie von dem Wiener Großhandlungshaus, recht bei Ferd. Jos. Schmidt, am Congressplatz zu haben, wo auch noch Losse der am 26. November zur Ziehung kommenden Herrschaft Samofleski, samt blauen Freilos zu haben sind.